

Inffra

Jahresbericht 2016

inhalt

- 3 **Vorwort**
- 4 **Bericht der Geschäftsführerin**
- 5 **Jubiläum**
- 8 **Projekte**
- 14 **Vernetzung**
- 17 **Beratung**
- 19 **Finanzen**
- 20 **Ausblick**
- 21 **Personelles**
- 22 **Dank**
- 23 **Informationsmaterial**

Impressum

Herausgeberin: infra (Informations- und Beratungsstelle für Frauen), Schaan

Redaktion: Claudia Heeb-Fleck, Brigitte Rhiner, Karin Zürcher

Gestaltung: beck grafikdesign est., Planken **Druck:** Gutenberg AG, Schaan

Bildnachweis: Crazy David (Illustrationen), Ingrid Delacher, Paul Trummer, Nils Vollmar,
Rudi Schachenhofer, Thelma Martinez, Pius Heeb, Maria Paula Marxer

Chancengleichheit – eine bleibende Herausforderung

Seit nunmehr 30 Jahren besteht die infra. Und seit genauso vielen Jahren engagiert sie sich für die Rechte der Frauen, die Gleichberechtigung in allen Lebenslagen und das Ziel einer Gesellschaft, in der Frauen und Männer ihre Rolle frei wählen können.

Die infra ist älter als ich und man möchte meinen, dass ich als fast 30-jährige Frau in einer modernen Gesellschaft aufgewachsen bin. Doch ist dem so? Sind Mann und Frau heute wirklich in allen Lebensbereichen gleichgestellt? Leider nein. Auch heute gibt es noch Ungleichheit zwischen Frau und Mann, ihrer Stellung in der Gesellschaft, im Privaten und vor allem im Arbeitsleben. Es ist für Frauen eine grosse Herausforderung, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ist man als Mutter erwerbstätig, ist man eine karriereorientierte Rabenmutter. Zudem verdient man als Frau auf dem Arbeitsmarkt weniger als ein Mann, auch wenn man den gleichen Job ausübt. Bleibt man als Frau bei den Kindern zuhause und kümmert sich um deren Erziehung, wird man als konservativ abgestempelt. Zudem wird diese Arbeit nicht wirklich wertgeschätzt und führt zur finanziellen Abhängigkeit vom Partner.

Die infra und auch ich persönlich sehen es daher als unsere Aufgabe, weiterhin für die Gleichstellung der Frau im Arbeitsleben zu kämpfen. Zentrales Ziel ist die Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen.

Als Migrantin, die in Liechtenstein aufgewachsen und hier zuhause ist, ist es mir ein Anliegen, die Rollenzuschreibungen aufzubrechen und darauf aufmerksam zu machen, dass Frauen die gleichen Chancen zustehen wie Männern.

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei der Geschäftsstelle, Claudia Heeb-Fleck, Brigitte Rhiner und Karin Zürcher (seit März 2016) für ihren grossen Einsatz bedanken.

Samra Beso, Vorstandsfrau

Renate Dey, Maria Paula Marxer, Samra Beso, Regina Sele-Hasler (Vorstandsfrauen), Claudia Heeb-Fleck (Geschäftsführerin), Hortensia Urquijo (Vorstandsfrau), Karin Zürcher (Projektleiterin), Petra Eichele (Vorstandsfrau) und Brigitte Rhiner (Administrative Leiterin) (v.l.)



Jubel, Abschluss und Wandel

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von Ereignissen wie dem 30-jährigen Jubiläum der infra, der Gründung des Dachverbandes Frauennetz und des Vereins für Menschenrechte sowie der Neuregelung der Erziehungsgutschriften im Rahmen der AHV Revision. Auch unser neues Produkt, ein Kartenset mit Frauenbiografien, und die Erweiterung des infra Beratungsangebotes gehörten zu den Meilensteinen.

Jubiläum

Den ernstesten Themen, mit denen sich die infra im Alltag beschäftigt zum Trotz feierten wir das 30-jährige Jubiläum mit viel Humor. Einen grossen Beitrag dazu leistete Crazy David, der den Rückblick des infra-Teams mit Karikaturen illustrierte. Auch die im Anschluss gezeigte englische Komödie trug das ihre zur heiteren Stimmung bei.

Abschluss

Weniger ausgelassen ging es beim Dauerbrenner *Verwaltungsreform* zu und her. Diesbezüglich brachte das letzte Jahr wiederum viel Arbeit und Anstrengung, aber auch endlich einen Abschluss.

Die Stabsstelle Chancengleichheit bzw. das, was von ihr nach der Verwaltungsreform noch übrig ist, wurde mit den beiden Mitarbeiterinnen Isolde Meier und Rahel Schatzmann ins Amt für Soziale Dienste integriert. Leider gibt es nach wie vor keine Leitung. Die Gründung des *Vereins für Menschenrechte* wurde von einem Organisationskomitee aus verschiedenen NGOs in einem schwierigen, aber konstruktiven Prozess vorbereitet, ein kompetenter Vorstand wurde gewählt.

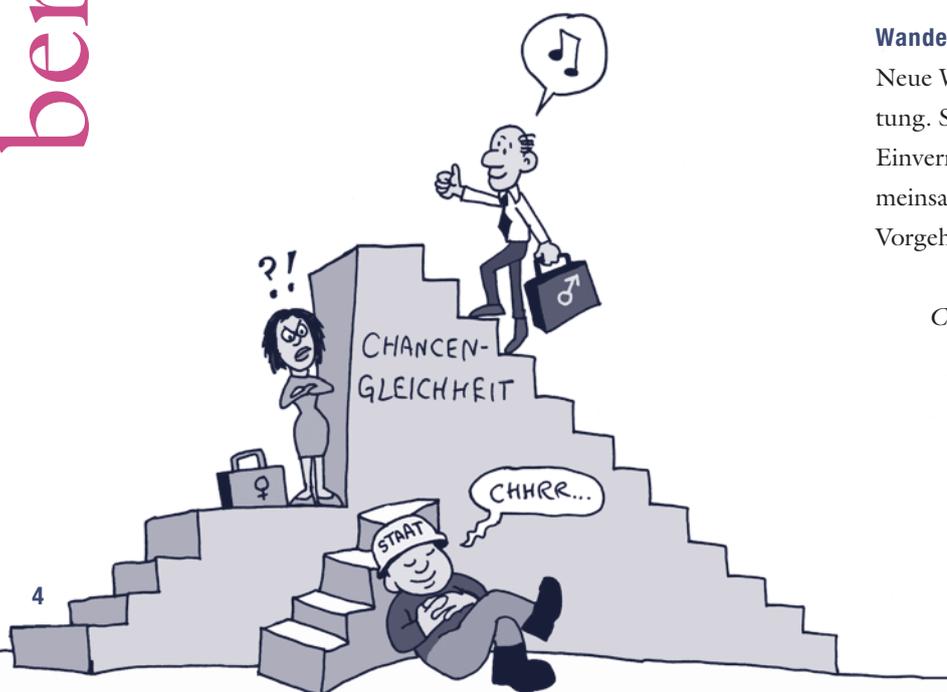
Das *Frauennetz Liechtenstein* nahm seine Zukunft in die Hand, konstituierte sich als Dachverband und ist damit unabhängig vom Verein für Menschenrechte und der Stabsstelle handlungsfähig.

Einen erfolgreichen Abschluss fand ferner das Engagement des Frauennetzes und der infra für eine faire Aufteilung der Erziehungsgutschriften. Im Falle einer Trennung oder Scheidung können Eltern neu eine Vereinbarung zur Anrechnung der Erziehungsgutschriften bei gemeinsamer Obsorge treffen. So können sie gewährleisten, dass die Erziehungsgutschriften dem Elternteil angerechnet werden, der die Betreuungsarbeit auch tatsächlich leistet.

Wandel

Neue Wege beschritten wir in der Rechtsberatung. Seit Herbst bieten wir Paaren, die sich im Einvernehmen scheiden lassen wollen, eine gemeinsame Informationsberatung zum rechtlichen Vorgehen bei Trennung und Scheidung an.

Claudia Heeb-Fleck



30 Jahre infra

rückblick – einblick – ausblick

Am 11. Mai 2016 feierte die infra ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem freudigen Anlass durften wir zahlreiche Gäste im Takino in Schaan begrüßen.

Zu Beginn des Abends gaben das infra-Team und der Vorstand einen Ein- und Ausblick in das politische Engagement, die Informations- und Beratungstätigkeit und die Projektarbeit des Vereins. Begleitet wurde der Abend von unserem «Special-Guest», dem Karikaturisten und Illustrator Crazy David. Er erstellte ein sogenanntes «Visual Protocol» der Veranstaltung. Seine pointierten und humorvollen Illustrationen zu einzelnen Stichworten und den Themenbereichen stellte er im Anschluss an die Mitgliederversammlung vor. Das Ergebnis war eine Wäscheleine mit einer Vielzahl an einzigartigen, feinsinnigen und amüsanten Karikaturen zu den Schwerpunktthemen der infra...

Im Anschluss an die einzelnen Beiträge und die integrierte Mitgliederversammlung folgte ein Apéro mit feinen Häppchen und einer Mai-bowle. Hier gab es Raum für Begegnungen und anregende Gespräche.

Um 20.30 Uhr wurde dann in den Saal zum «Film surprise» geladen. Gezeigt wurde der Film «Hysteria», eine von britischem Humor geprägte lockere Komödie mit emanzipatorischer Botschaft und Happy End.

Für uns war es ein sehr freudiger und gelungener Anlass. Ein grosses Dankeschön möchten wir an all unsere Gäste richten, die diese Jubiläumsfeier einzigartig gemacht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Jubiläum mit euch.

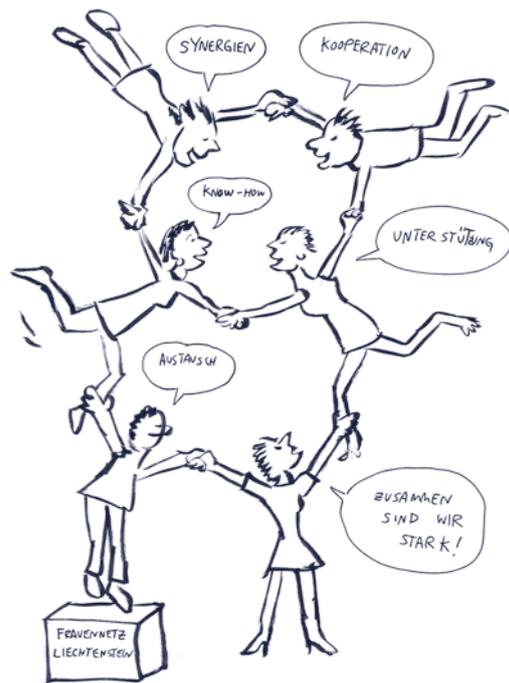


Claudia Heeb-Fleck,
Samra Beso, Hortensia Urquijo,
Renate Dey, Petra Eichele,
Regina Sele-Hasler, Maria
Paula Marxer, Brigitte Rhiner
und Karin Zürcher (v.l.)



POLITISCHES ENGAGEMENT FÜR CHANGENGLEICHHEIT

Die infra setzt sich seit Jahren gemeinsam mit dem Frauennetz gegen den Abbau der Stabsstelle für Chancengleichheit (SCG) ein. 2016 sind die politischen Würfel gefallen: Die SCG ist neu ins Amt für Soziale Dienste eingegliedert. Der unabhängige Verein für Menschenrechte wurde im Dezember gegründet.



VERNETZUNG

Kooperationsprojekte sowie das Mitwirken in verschiedenen Arbeitsgruppen gehören zum Alltag der infra. Zentral für die Vernetzung ist das Engagement im Frauennetz.

BERATUNG Die Beratungen durch die Geschäftsstelle sowie die Rechtsberatungen durch unsere Anwältinnen sind nach wie vor unsere zentralen Dienstleistungen. Die Themen der Beratungen reichen von Ehe und Konkubinat über Trennung und Scheidung, Unterhalt und Obsorge, Arbeitsrecht, Aufenthaltsrecht, Finanzen, Altersvorsorge, Erbrecht, bis zu Mobbing und Stalking.



FRAU UND FINANZEN

Lebensläufe von Frauen unterscheiden sich von männlichen, mit entsprechenden Konsequenzen für Vermögen, Altersvorsorge, etc. Spezifisch an Frauen gerichtete Informationsveranstaltungen zu Finanzfragen gehören deshalb regelmässig zum Programm der infra.



INTEGRA

Unser Angebot für Migrantinnen umfasst Informationsveranstaltungen mit Übersetzung, Einzelberatungen in der Muttersprache und einen Schreib-Leseservice.

CARE Da Care Arbeit immer noch vorwiegend von Frauen verrichtet wird, sei es bezahlt oder unbezahlt, ist das Thema für die infra auch in den kommenden Jahren von grosser Bedeutung.



VEREINBARKEIT Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein zentrales Element auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern und damit eines unserer Kernthemen. Die infra engagiert sich mit Öffentlichkeitsarbeit, Projekten und politischen Stellungnahmen.



Crazy David



Isolde Meier (SCG) und Hugo Risch (Amtsleiter ASD)



Vereinbarkeit – wir drehen uns im Kreis

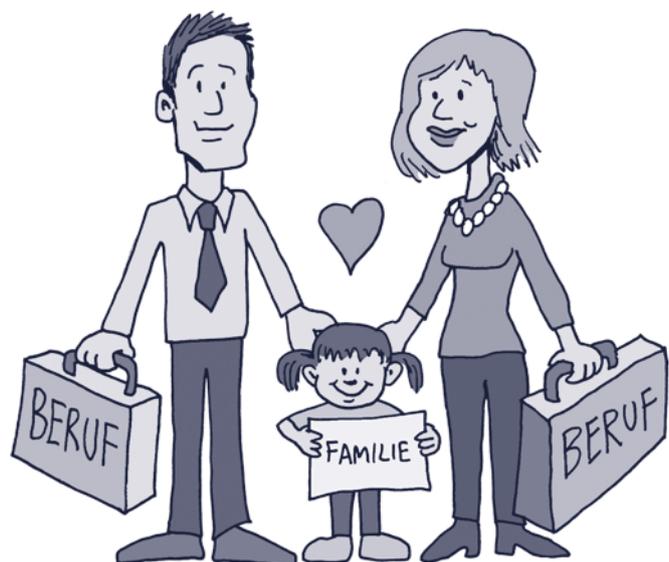
Das Thema Vereinbarkeit kam 2016 wieder auf das politische Parkett, da im September über die Initiative *Familie und Beruf* der Wirtschaftskammer abgestimmt wurde. Obwohl Landtag, FBP, VU und FL sowie die infra und das Frauennetz die Initiative unterstützten, wurde sie mit 82,4% abgelehnt. Eine Ohrfeige für alle erwerbstätigen Väter und Mütter.

Initiative Familie und Beruf

Die Initiative der Wirtschaftskammer beinhaltet zwei Vorhaben. Einerseits sollten die Taggelder des Mutterschaftsurlaubs nicht mehr über die Krankenversicherungen, sondern aus dem Topf der Familienausgleichskasse (FAK) entrichtet werden. Damit sollte die Belastung durch die Mutterschaftstaggelder gleichmässig verteilt und somit familienfreundliche Unternehmen entlastet werden, die im jetzigen System mit einer Prämienhöhung rechnen müssen. Andererseits wurde die Initiative um die fast eins-zu-eins übernommene Vernehmlassungsvorlage der Regierung zur Kita-Finanzierung ergänzt. Die Regierung zog daraufhin ihre Vorlage zurück. Durch das Nein zur Initiative stehen wir wieder am Anfang. Der Subventionierungsstopp für Kitas seit 2011 bleibt weiterhin bestehen.

Emotional geführte Abstimmungsdebatte

Die öffentliche Diskussion drehte sich bei GegnerInnen und BefürworterInnen fast ausschliesslich um die Kita-Finanzierung. Unterschiedliche Familienmodelle wurden gegeneinander ausgespielt und das traditionelle Familienmodell hochgehalten, obwohl die Realität eine andere ist. Heute ist nur noch in 31% der Liechtensteiner Haushalte der Mann Alleinernährer der Familie. Für die allermeisten Frauen ist Erwerbstätigkeit eine Selbstverständlichkeit, auch weil in unserer Gesellschaft Anerkennung und Erwerbstätigkeit eng miteinander verknüpft sind. Zudem ist die Erwerbstätigkeit für eine eigenständige Altersvorsorge und in Anbetracht der hohen Scheidungsrate für Frauen sinnvoll und oft notwendig. Die meisten Frauen wollen Beruf und Familie verbinden – auch viele Väter, die in der Diskussion völlig aussen vor gelassen wurden. Genügend und finanzierbare Kinderbetreuungsplätze sind für ein Gelingen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentral!



Care Arbeit

Care Arbeit – die Betreuungs-, Pflege- und Sorgearbeit – ist unverzichtbar für jede Gesellschaft. Unbezahlte wie bezahlte Care Arbeit muss in wirtschaftlichen und sozialpolitischen Überlegungen mehr Beachtung finden. Sie soll unter Bedingungen geleistet werden können, die ihrer Bedeutung und ihrer Besonderheit angemessen sind. Für diesen Wandel ist ein Umdenken nötig. Die infra versuchte mit zwei Veranstaltungen dazu beizutragen.

Das vierte Lebensalter ist weiblich

Das vierte Lebensalter umschreibt die Zeit, in der körperliche oder geistige Einschränkungen zur Folge haben, dass die Betroffenen ihren Alltag nicht mehr vollständig alleine meistern können. Frauen sind auf vielfältige Weise mit diesem Lebensabschnitt verbunden – unter den Betroffenen, den pflegenden Angehörigen und den professionellen Pflegekräften stellen sie jeweils die Mehrheit. Darum sind sie von Entscheidungen in der Alterspolitik besonders betroffen.

Marie Louise Barben, ehemalige Gleichstellungsbaufratgeberin des Kantons Bern, skizzierte in ihrem Vortrag im April die Lebensumstände der älteren Menschen und zeigte Konsequenzen für die Alterspolitik auf. Sie legte dar, dass sich Care Arbeit nur bedingt wirtschaftlichen Kriterien unterordnen lässt, und dass es neue Lösungen für eine sozialversicherungsrechtliche Einbettung der Care Arbeit braucht.

Care im Alter – ein Informationsmarktplatz

Für alle, die Unterstützung in der Pflege Angehöriger brauchen oder sich mit dem eigenen Altwerden auseinandersetzen und sich über die Vielfalt der Betreuungs- und Beratungsangebote in Liechtenstein orientieren wollen, organisierte die infra in Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg im November einen Informationsmarktplatz. Einleitend gab Elisabeth Kaltenbrunner, Leiterin der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege, in einem Referat einen Überblick über das liechtensteinische Care-Angebot und dessen Finanzierungsmöglichkeiten. Im Anschluss daran informierten 16 öffentliche oder private Institutionen und Organisationen an sogenannten «Stationen» vor Ort und beantworteten individuelle Fragen der Interessierten. Leider wurde dieses Angebot nur wenig genutzt.



Marie Louise Barben und
Elisabeth Kaltenbrunner (v.l.)

integra

Insgesamt realisierten wir 2016 sechs integra Informationsveranstaltungen sowie zwei grosse Kooperationsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten zu den Themen *Arbeit und Recht* und *Arbeit und Sozialversicherungen*. Wir führten 63 Einzelberatungen durch (50 durch unsere Beraterinnen mit Migrationshintergrund, 13 durch die Geschäftsstelle). Der Schreib-Leseservice, mit dem wir fremdsprachige Frauen beim Verstehen, Lesen oder Schreiben von offiziellen Briefen oder Ausfüllen von Formularen unterstützen, wurde 17 Mal in Anspruch genommen (Themen: Bewerbung und Lebenslauf, Altersvorsorge, Kindergeld).

Informationsabende

Der Druck auf dem Arbeitsmarkt wächst, das bekommen Migrantinnen und Migranten oft noch deutlicher zu spüren als Einheimische. In dieser Situation ist es wichtig, Rechte und Pflichten im Arbeitsleben zu kennen und zu wissen, wie unsere Sozialversicherungen funktionieren. Das Ausländer- und Passamt, der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband LANV, die Stiftung Mintegra und die infra führten darum im März und im November zwei grosse Informationsabende zu diesen Themen durch. Zu Beginn beider Veranstaltungen begrüßte Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer die Anwesenden und gab damit der Veranstaltung einen offiziellen Rahmen und Wertschätzung. Es waren zwei gelungene Veranstaltungen, und die zahlreichen Teilnehmenden – rund 120 Personen am ersten und 100 Personen am zweiten Informationsabend – zeigten Interesse und bestätigten den Bedarf an solchen Informationsveranstaltungen.

OrganisatorInnen und ReferentInnen (v.l.):
Claudia Heeb-Fleck (infra), Blagica Alilovic (Mintegra),
Sigi Langenbahn und Petra Eichele (LANV),
Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer,
Claudia Lins (Integrationsbeauftragte Ausländer-
und Passamt), Gabriela Cortés (Moderation)



Arbeit und Recht

An der ersten Veranstaltung beleuchteten der LANV, die infra und die Stiftung Mintegra anhand konkreter Fallbeispiele das liechtensteinische Arbeitsrecht: Darf der Chef mir den Lohn herabsetzen, den Lohn in Euro auszahlen? Muss ich länger arbeiten zum gleichen Lohn? Was passiert, wenn ich krank werde? Was tun bei Kündigung, bei ausbleibender Lohnfortzahlung? Wo finde ich Unterstützung beim Deutsch Lernen? Anschliessend an die Erläuterung der Fallbeispiele stellten die Organisationen ihr jeweiliges Informations- und Beratungsangebot vor und das Ausländer- und Passamt offerierte einen Apéro. Die Gelegenheit, den VeranstalterInnen individuelle Fragen zu stellen, wurde von den Teilnehmenden rege genutzt.

Arbeit und Sozialversicherungen

Die zweite Veranstaltung informierte über die Sozialversicherungen, die die wirtschaftlichen Folgen von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall und Alter abdecken. Hier standen Fragen im Zentrum wie: Was bedeuten die Zahlen und Abkürzungen wie AHV, IV, oder ALV, die auf meiner Lohnabrechnung stehen? Was sind gesetzliche Abzüge und welche Leistungen entstehen daraus? In kurzen Vorträgen klärten die Organisatorinnen über die Arbeitslosenversicherung, die Kranken- und Unfallversicherung sowie die AHV/IV und Pensionskasse auf. Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sich verschiedene Migrantenvereine selber vorstellen und ihre Aktivitäten präsentieren. Beim anschliessenden Apéro sorgte der italienische Verein für gute Stimmung mit Musik und Gesang.

Ein voller Saal mit
interessiertem Publikum



Vorstellung der Migrantenvereine (v.l.): Egidio Stigliano, Jangchen Thogurtsang, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Ruhiye Eris, Hong Dietrich, Angebnias Efstratios

Übertritt ins Arbeitsleben

Impulstag für junge Frauen und Männer

Was mache ich nach der Lehrabschlussprüfung? Diese Frage stellen sich junge Erwachsene je nach Geschlecht mit unterschiedlichen Perspektiven und Visionen. Junge Frauen rechnen mit anderen Zeiträumen und Möglichkeiten: Erwerbsarbeit bis zu einer Mutterschaft, Wiedereinstieg in eine Teilzeitarbeit, Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit. An eine langfristige Berufslaufbahn denken sie oft nicht und lassen sich damit viele herausfordernde Tätigkeiten und Karrierechancen entgehen. Umgekehrt ist für junge Männer der Beruf der zentrale Parameter ihres zukünftigen Lebens. Obschon das sogenannte Ernährermodell angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung je länger, je weniger realistisch ist und in den meisten Familien Vater und Mutter berufstätig sind, setzen junge Männer sich kaum mit Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auseinander.

Die Unterschiede in den Lebensplänen und den damit einhergehenden Anforderungen an den Beruf sprechen für eine genderorientierte Auseinandersetzung mit diesem Thema beim Übertritt in die Arbeitswelt. Dazu entwickelten verschiedene Gleichstellungsinstitutionen der Schweiz Unterrichtsmaterialien, mit Hilfe derer Unternehmen wie auch Schulen ohne grossen organisatorischen Aufwand einen geschlechtergetrennten Impulstag durchführen können. Wir aktualisierten diese Projektmappe, passten sie Liechtenstein spezifisch an und überarbeiteten sie im Bereich der Biografiearbeit.

Biografiekarten von Frauen und Männern

Als Ergänzung zur Schweizer Mappe, die ein Kartenset mit Männerbiografien enthält, erstellten wir ein Set mit Frauen-Biografien. Frauen aus Liechtenstein und dem Kanton Graubünden erzählten uns in sehr spannenden und anregenden Gesprächen von ihren Lebenswegen. Die gewählten Biografien sind nicht einfach «typische» Beispiele, sondern bewusst ausgesuchte Lebensläufe, die die Vielfalt der Lebensformen von Frauen repräsentieren. Die tollen Fotografien dazu erstellte Ingrid Delacher für uns.



Präsentation an den next-step
Berufs- und Bildungstagen

Das Biografiekartenset kann auch ohne die Mappe Profil+ vertrieben und eingesetzt werden. Die Karten können zum Beispiel in die Berufsberatung oder den Lebenskunde-Unterricht der Sekundarschulstufe oder in Brückenangebote integriert werden.

Next-step Berufs- und Bildungstage

An den *next-step Berufs- und Bildungstagen* im September konnten wir die Karten als erstes fertiges Teilprodukt des Projekts präsentieren und damit gleichzeitig auch die Mappe bewerben. Wir führten an unserem mit Biografiekarten geschmückten Stand viele interessante Gespräche, mitunter auch unter spielerischer Verwendung der Karten. Unser Auftritt ermöglichte uns zudem, Beziehungen zu Berufsschulen, Unternehmen und Interessenvertretungen von Industrie und Gewerbe zu knüpfen.

Biografiekarten von Frauen und Männern



Verein für Menschenrechte

Seit 2011 berichten wir ausführlich über das Engagement der infra und des Frauennetzes für den Erhalt einer funktionsfähigen Stabsstelle für Chancengleichheit (SCG) und die Errichtung eines unabhängigen Vereins für Menschenrechte. Ende 2016 kam es nun doch noch zu einem Abschluss dieser scheinbar unendlichen Geschichte und zu einem hoffnungsvollen Anfang. Am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, gründeten 26 Nichtregierungsorganisationen, darunter die infra, den Verein für Menschenrechte und feierten die Gründung mit einem gut besuchten Festakt. Anlässlich der Feierlichkeiten stellte sich der frisch gewählte Vorstand vor. Seine Zusammensetzung verspricht vielfältiges Know-how und Erfahrung im nationalen und internationalen Menschenrechtsschutz: Claudia Fritsche, Çiçek Hüseyin, Silvia Hoffmann, Walter Kranz, Sara Pino-Marxer, Lukas Oehri und Mark Villiger bilden den Vorstand.

Organisationskomitee

Die Gründungsversammlung, der Festakt, die Statuten und die Suche von Vorstandsmitgliedern waren in einer intensiven Phase von Juni bis Dezember von einem Organisationskomitee vorbereitet worden, in dem VertreterInnen von Amnesty International Liechtenstein, ECRI (Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz), Flay (Verein für Lesben, Schwule, Bi-, Trans- und Intersexuelle), des Frauennetzes, der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche sowie des Vereins für Männerfragen mitgearbeitet haben. Geleitet wurde das OK von Alicia Längle, für deren grossen Einsatz wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Auftrag des Vereins für Menschenrechte

Der neue Verein bzw. die neue nationale Menschenrechtsinstitution übernimmt die unabhängigen Aufgaben der ehemaligen Stabsstelle für Chancengleichheit (Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Untersuchungen, Vernetzung) sowie die Aufgaben der in den Verein für Menschenrechte integrierten Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche. Die Neuordnung im Rahmen der Verwaltungsreform erfolgte kostenneutral.



Grosses Interesse
am Festakt

Der grössere Teil der auf 350 000 Franken festgelegten Mittel für den Verein stammt aus den finanziellen Ressourcen der ehemaligen SCG.

Das Mandat des Vereins ist sehr breit: Gleichstellung von Frau und Mann, Behinderung, sexuelle Orientierung, Migration und Integration sowie soziale Benachteiligung. In diesen Lebensbereichen umfasst der Menschenrechtsschutz das Engagement für die Gleichbehandlung und das Herstellen von gleichen Chancen, den Schutz vor Diskriminierung und Gewalt sowie den Einbezug aller Einwohnerinnen und Einwohner in die Gesellschaft Liechtensteins.



Vorstand Verein für Menschenrechte (v.l.):
Walter Kranz, Claudia Fritsche,
Mark Villiger, Sara Pino-Marxer,
Silvia Hoffmann, Çiçek Hüseyin und
Lukas Oehri



Organisations-Komitee (v.l.):
Margot Sele, Alicia Längle, Vivien
Gertsch, Karin Jenny, Andrea Hoch,
Claudia Heeb-Fleck, Andrea Matt
(Haus Gutenberg) und Nikolaus Ruther

Gründung des Vereins Frauennetz

Das Frauennetz (FN) wurde vor knapp 20 Jahren von der Stabsstelle für Chancengleichheit (SCG) initiiert. Die Geschäftsführung des losen Zusammenschlusses der Mitgliederorganisationen übernahm die SCG. Unter der Leiterin Bernadette Kubik-Risch war die SCG der Motor für das FN: sie informierte über das aktuelle politische Geschehen in Gleichstellungsbelangen, initiierte Projekte, organisierte Stellungnahmen und Anlässe und übernahm die Leitung und Protokollführung bei den FN-Sitzungen. In dieser Konstellation konnten Synergien genutzt werden und es gelang, viele gemeinsame Aktivitäten, politische Vorstösse, Stellungnahmen und Projekte wie Jubiläen, 8.-März-Veranstaltungen, Konferenzen etc. zu realisieren.

Folgen der Verwaltungsreform

Die schleppende Verwaltungsreform und der damit zusammenhängende personelle Abbau der SCG sowie die Weigerung der Regierung, die Leitung ordentlich zu besetzen, führten auch im Frauennetz immer mehr zu einem Stillstand. Die Verwaltungsreform ist mit der Verabschiedung des Berichts und Antrags im November 2016 nun endlich abgeschlossen. Ein gewichtiger Teil der Ressourcen der ehemaligen SCG wurde dem neu gegründeten Verein für Menschenrechte zugesprochen, die «abgespeckte» SCG ins ASD verlagert. Neu soll der Verein für Menschenrechte für die Vernetzung von NGOs (z.B. Sichtwechsel

und FN) verantwortlich sein. In welcher Form, mit welcher Priorität und in welchem Umfang dies geschehen wird, ist jedoch völlig offen.

Vereinsgründung

Die ungewisse Zukunft führte zu längeren Diskussionen. Um seinen Einfluss nicht zu verlieren, beschloss das FN schliesslich, sich selbstständig zu organisieren. Der Entscheid zur Vereinsgründung wurde im März gefällt und im September bestätigt. Der Dachverband in Form eines Vereins soll schlank organisiert sein und sich auf folgende Aufgaben konzentrieren: Die Gewährleistung der Vernetzung und des Informationsaustausches unter den Mitgliedern sowie politische Positionspapiere und Stellungnahmen zu gleichstellungsrelevanten Themen. Ein Dachverband bietet auch die Möglichkeit, als juristische Person aktiv Gleichstellungsthemen beim Amt für Soziale Dienste bzw. beim neuen Verein für Menschenrechte einzubringen.

Am 30. November fand die letzte traditionelle Frauennetzversammlung statt. Direkt im Anschluss gründeten sieben Organisationen (Frauen in guter Verfassung, Frauenhaus, Frauenunion, Freie Liste, infra, LANV, Zonta Vaduz) den Verein Frauennetz und wählten den Vorstand. Danach feierten die Gründungsmitglieder gemeinsam mit Isolde Meier und Rahel Schatzmann diesen Schritt.



Der Vorstand (v.l.):
Astrid Walser, Christina Zimmer,
Christine Schädler und Claudia Heeb-Fleck

Rechtsberatung

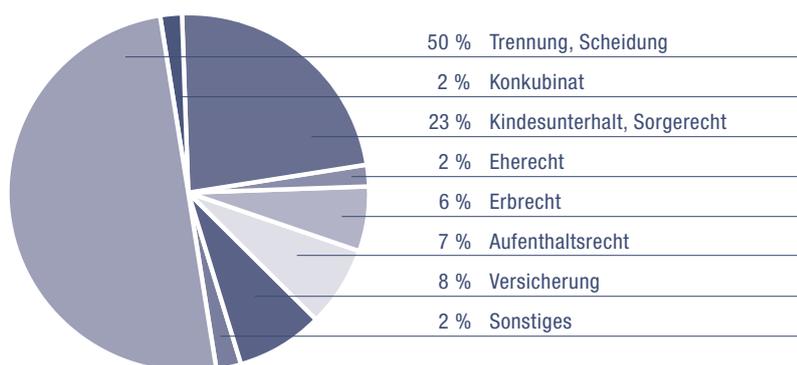
Neues Angebot Paarberatung

Seit Herbst 2016 hat die infra ihr Beratungsangebot erweitert: Neu bieten wir Paaren, die sich im Einvernehmen scheiden lassen wollen, eine gemeinsame Informationsberatung zum rechtlichen Vorgehen in Bezug auf Trennung und Scheidung an. Die gemeinsame Beratung trotz Trennungssituation kann dazu beitragen, dass Konfliktsituationen gar nicht erst entstehen. Zudem erleichtert sie Paaren die Orientierung, was bei einer Scheidung zu regeln ist, was es für Möglichkeiten zur Regelung gibt und wie das konkrete Vorgehen ist. Die Nachfrage nach Paarberatungen ist vorhanden, die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Zwölf Paare profitierten bereits von diesem neuen Angebot, insgesamt führten wir in diesem Jahr 102 Rechtsberatungen durch.

Verfahrenshilferecht

Im Jahr 2016 wurde die Revision des Verfahrenshilferechts abgeschlossen. Leider sind die Anregungen der infra nicht berücksichtigt worden. Die infra hatte sich bei der Vernehmlassung dafür stark gemacht, dass trotz Spardruck der Zugang zur Verfahrenshilfe bei Familien-, Ehe-, Unterhalts- und Arbeitsstreitigkeiten nicht eingeschränkt wird. Leider wird jedoch gemäss neuem Gesetz der Zugang zur Verfahrenshilfe nur noch bei schwieriger Sach- oder Rechtslage gewährleistet. Es wird sich zeigen, ob dadurch mittellose und bildungsferne Personen benachteiligt werden.

Rechtsberatung 2016 nach Themen



Auskünfte der Geschäftsstelle

Thema	Auskünfte (Mehrfachnennungen möglich)
Trennung/Scheidung	200
Konkubinats	21
Ehe-/Vermögensrecht	14
Erbrecht	21
Finanzen (Unterstützung/Schulden)	28
Versicherungen/Altersvorsorge	27
Kindes- und Ehegattenunterhalt	88
Sorgerecht	52
Arbeitsrecht	18
Jobsuche/Wiedereinstieg	19
Mobbing/Sexuelle Belästigung	8
Stalking	5
Häusliche Gewalt	11
Aufenthaltsrecht	38
Sonstiges	70
Total Auskünfte	620

Im Rahmen des Projektes des Amtes für Soziale Dienste (Bedarfsplanung der psychosozialen Versorgung Liechtensteins) haben wir unsere statistischen Erhebungen modifiziert. Wir haben 562 Fälle bearbeitet, davon gaben wir in 61% (344) telefonisch Auskunft, 24% (131) haben wir persönlich beraten und 15% (87) per Mail.

In der Statistik nicht enthalten sind die Beratungen von Migrantinnen (63) über das Projekt *integra*.



Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31. 12. 2016

Aktiven in CHF	
Kasse	248
LLB Kontokorrent	26 020
LLB Sparkonto	6 033
Debitoren	1 560
Kaution	1 600
Mobiliar	1
Büromaschinen	1
Computer	1
Total	35 464

Passiven in CHF	
Kreditoren	6 209
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 000
Vereinsvermögen	12 024
Fonds sexuelle Ausbeutung	6 033
Rückstellung Projekt Familien-Manag.	800
Rückstellung Projekt Sorgerecht	500
Rückstellung Frau & Finanzen	3 000
Rückstellung diverse Projekte	2 500
Rückstellung Projekt Vereinbarkeit	3 000
Rückstellung Projekt Care-Oekonomie	2 100
Verlust 2016	- 1 702
Total	35 464

Erfolgsrechnung vom 1. 1. bis 31. 12. 2016

Ertrag in CHF	
Mitgliederbeiträge	9 790
Spenden	48 465
Spende Rechtsberatung	6 180
Diverse Projekte	725
Beitrag vom Land	197 000
Beratung Gleichstellung	1 560
Verkauf Broschüren	1 630
Sonstige Erträge	1 113
Verlust 2016	1 702
Total	268 165

Aufwand in CHF	
Personalaufwand	189 033
Rechtsberatung	11 965
Projekt integra	19 041
Projekt Vereinbarkeit	3852
Projekt Frau & Finanzen	2 435
Diverse Projekte	1 590
Broschüren	2 142
30-Jahre-Jubiläum	1 166
Öffentlichkeitsarbeit	6 279
Abschreibungen	849
Debitorenverlust aus Vorjahr	1 045
Raum- und Betriebskosten	19 951
Büro- und Verwaltungskosten	8 235
Beiträge, div. Unkosten	582
Total	268 165

Vorschau 2017

Frau & Finanzen

Der infra-Zyklus *Frau & Finanzen* sieht auch 2017 den doppelt geführten Workshop zum Thema *Steuererklärung* und zwei Informationsveranstaltungen zur *Altersvorsorge* vor. Da sich 2017 mehrere Veranstalter dem Thema Geld widmen, nutzt die infra die Gelegenheit, den Zyklus in das Programm «Schweigen ist Gold – Reden wir über Geld!» des Hauses Gutenberg einzubetten.

In diesem Rahmen bieten wir im Herbst die zusätzliche Veranstaltung *frau macht Geld – Geld macht man* an. Sie richtet sich an ein breites Publikum und erweitert das Thema Finanzen um verschiedene gesellschaftspolitische Aspekte. Mit einem künstlerischen Input und Kurzvorträgen werden mehrere Referentinnen kritisch, aber auch humorvoll den Zusammenhang zwischen Geld und Macht, den Wert der unbezahlten Arbeit sowie Klischees über das Verhältnis von Frauen zu Geld beleuchten. Es soll zur Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Zuordnungen beim Thema *Finanzen* und deren Auswirkungen auf den Zugang, den Umgang und das Verhältnis der Geschlechter zum Geld angeregt werden.

Übertritt ins Arbeitsleben – Impulstag für junge Frauen und Männer

Nachdem die Überarbeitung der Schulungsunterlagen und die Erstellung der Biografiekarten abgeschlossen sind, geht es im 2017 darum, diese Produkte zu bewerben. Ziel ist es, dass erste Workshops mit Biografiekarten sowie im Spätherbst ein erster Impulstag durchgeführt werden können.

Ein wichtiger Anlass wird die Schulung für die künftigen LeiterInnen des Impulstags sein. Als Schulungsleiter konnten wir Curdin Sedlacek gewinnen, der den Impulstag in der Berner Stadtverwaltung schon mehrfach durchgeführt hat. Unterstützt wird er von einer Laufbahnberaterin/einem Laufbahnberater sowie für die Mädchen- und Biografiearbeit von Bernadette Kubik-Risch.

Wir hoffen, mit dem Impulstag und den Biografiekarten einen Beitrag zu leisten, um die jungen Leute für ihren Start in die berufliche und private Zukunft fit zu machen.



Neu im Vorstand

Samra Beso

Ich bin 29 Jahre alt und lebe seit 1992 in Liechtenstein. Geboren bin ich in Bosnien und Herzegowina, von wo ich als Flüchtling nach Liechtenstein gekommen bin. Nach der Matura habe ich an der Universität Liechtenstein Wirtschaftswissenschaften studiert. Seit nunmehr fast acht Jahren bin ich in der Finanzbranche in Liechtenstein tätig. Meine Motivation, Vorstandsfrau bei der infra zu werden, konzentriert sich darauf, die Rechte der Frauen weiter voranzubringen. Als Vorstandsfrau sehe ich meine Aufgaben vor allem darin, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in diversen Belangen zu unterstützen.

Hortensia Urquijo

Ich wurde vor 37 Jahren in Mexiko geboren und habe Betriebswirtschaft studiert. 2007 bin ich mit meinem Mann nach Liechtenstein umgezogen, um ein Masterstudium in Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein zu absolvieren. Nach dem Abschluss arbeitete ich in einem Weltkonzern in Liechtenstein. Ich bin Mutter von zwei Kindern und momentan Familienfrau. Als Vorstandsmitglied der infra darf ich die Gesellschaft Liechtensteins anders verstehen und erleben und gleichzeitig habe ich die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten als Antwort auf alles, was Liechtenstein für meine Familie geworden ist: unser Zuhause.

Maria Paula Marxer

Ich bin 1976 in Ecuador geboren und aufgewachsen und habe Kommunikation und Journalistik studiert. Seit 2001 wohne ich mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Liechtenstein. Während der ersten Jahre im Land habe ich Spanisch unterrichtet und im Atelier Neues Lernen in Vaduz gearbeitet.

Seit neun Jahren arbeite ich in der Marketing- und Communication-Abteilung eines internationalen Konzerns. Der tägliche Kontakt mit Menschen anderer Kulturen macht mir Freude. Ich finde es wichtig, die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft zu stärken. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für mich als arbeitende Mutter sehr wichtig.

Renate Dey

Ich bin 57 Jahre alt und in Deutschland geboren. Seit 1995 lebe ich mit meiner Tochter in Liechtenstein. Nach betriebswirtschaftlicher Ausbildung sowie zehnjähriger Tätigkeit in der Finanzbranche, absolvierte ich eine Lehrerausbildung. Seither arbeite ich in dem für mich wunderbarsten Beruf als Klassenlehrerin einer IK DaZ-Klasse. Ich unterrichte Deutsch für fremdsprachige Kinder und Jugendliche. Die wichtigste und kleinste Kernzelle einer Gesellschaft ist die Familie, in welcher Zusammensetzung auch immer. Da Frauen mit Kindern oft benachteiligt werden, ist dies einer meiner Gründe, für die infra im Vorstand tätig zu sein.

Samra Beso, Hortensia Urquijo, Maria Paula Marxer und Renate Dey (v.l.)



Zusammenarbeit und Spenden

Auch im Jahr 2016 waren private Spenden und Sponsorenbeiträge ein wichtiger Beitrag, um unsere Projekte und Vorhaben verwirklichen zu können. Wir danken folgenden Institutionen und Personen herzlich für ihr Engagement:

- Ausländer- und Passamt
- Caritas Liechtenstein
- Maiores Stiftung
- RHW Stiftung
- Guido Feger Stiftung
- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Liechtensteinische Landesbank
- VP Bank Stiftung

Ein Dankeschön gilt auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag aufgerundet haben und Klientinnen sowie Private, die gespendet haben.

Im Jahr 2016 arbeiteten wir mit vielen Amtsstellen, Organisationen, Fachstellen und Einrichtungen zusammen – ihnen allen gilt unser Dank und unsere Wertschätzung:

- Amt für Soziale Dienste
- Ausländer- und Passamt
- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Ministerium für Gesellschaft
- Frauennetz
- LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband
- Stiftung Mintegra, Buchs
- Frauenhaus Liechtenstein
- Opferhilfestelle
- Frauen in guter Verfassung
- Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche OSKJ
- Verein für Mediation
- Verein für Männerfragen
- Erwachsenenbildung Stein Egerta
- Haus Gutenberg
- Amnesty International Liechtenstein
- Flay
- ECRI
- Bernadette Kubik-Risch, Omni Buchladen
- Gabriela Eberle und Albulena Lolluni, Revitrust Grant Thornton AG
- Matthias Brüstle, Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit

Publikationen der infra

Publikation	Preis
Broschüre «Konkubinat – Zusammenleben ohne Trauschein» (nur elektronisch verfügbar)	gratis
Broschüre «Scheidung»	CHF 15.–
Broschüre «Juhui, wir heiraten (Eherecht)»	CHF 10.–
Broschüre «Mobbing»	CHF 20.–
Faltprospekt infra (Kurzportrait) erhältlich in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Kroatisch und Türkisch	gratis
infra-Jahresbericht	gratis
infra spezial «Altersvorsorge für Frauen»	CHF 5.–
infra spezial «Wiedereinstieg ins Erwerbsleben»	CHF 5.–
infra spezial «Frau und Finanzen»	CHF 5.–
infra spezial «Familie und Erwerb unter einem Hut»	CHF 5.–
infra spezial «Schutz für Migrantinnen» erhältlich in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Türkisch	gratis
Broschüre «Willkommen in Liechtenstein – Informationen für MigrantInnen» erhältlich in Deutsch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch	gratis
Folder «integra – Informationsveranstaltungen und Beratung für Migrantinnen», mehrsprachig	gratis

Bestellungen per Telefon +423 232 08 80 oder Mail info@infra.li.
Einige Publikationen können direkt von der Homepage www.infra.li
heruntergeladen werden.



Informations- und
Beratungsstelle für Frauen
Landstrasse 92
Postfach
FL-9494 Schaan
Tel +423 232 08 80
info@infra.li
www.infra.li

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag
von 14.00 bis 16.00 Uhr